

Sonderdruck aus

**JAHRBUCH
FÜR BRANDENBURGISCHE
LANDESGESCHICHTE**

73. BAND



Herausgegeben
im Auftrage der Landesgeschichtlichen Vereinigung
für die Mark Brandenburg e. V. (gegr. 1884)
von
PETER BAHL, CLEMENS BERGSTEDT,
FELIX ENGEL und FRANK GÖSE

BERLIN 2022

Brandenburgische Historische Kommission e.V.

Der Rückblick auf das Jahr 2021 muß unausweichlich mit dem Hinweis eingeleitet werden, daß die andauernde Corona-Pandemie die Aktivitäten der Brandenburgischen Historischen Kommission e.V. (BrHiKo) weiterhin wie schon 2020 beeinträchtigte, vornehmlich im Frühjahr und im Spätherbst die Durchführung vorgesehener öffentlicher Veranstaltungen behinderte oder gar verhinderte, schmerzlicher Weise zur Absage ausgerechnet der geplanten Festveranstaltung und Tagung zum 25jährigen Kommissionsjubiläum zwang. In deutlich geringerem Maße waren die Arbeiten an den Forschungs- und Publikationsvorhaben eingeschränkt, so daß insgesamt das Geschäftsjahr 2021 trotz solch ungünstiger Voraussetzungen mit einem vorzeigbaren Ergebnis zu Ende ging.

Unter den *Neuerscheinungen* 2021 – in deren Aufstellung hier die Ende 2020 im zeitlichen Umfeld der Mitgliederversammlung vom 10. Dezember 2020 herausgebrachten Werke einbezogen werden – ist an die Spitze die „Jubiläumsschrift“ der BrHiKo zu rücken, die jedem Kommissionsmitglied als kleine Anerkennung für den von ihm geleisteten Einsatz überreicht wurde: Matthias Asche/Vinzenz Czech/Frank Göse/Klaus Neitmann (Hrsg.): Brandenburgische Erinnerungsorte – Erinnerungsorte in Brandenburg, Bd. 1. Berlin: be.bra wissenschaft 2021, 373 S. (= Einzelveröffentlichungen der Brandenburgischen Historischen Kommission e.V. 24). Der Band vereinigt 27 Beiträge von 28 Autorinnen und Autoren, in denen jeweils auf ca. 10–15 Seiten herausragende „Erinnerungsorte“ aus der mittelalterlichen und neuzeitlichen Geschichte Brandenburgs dargestellt und illustriert werden. Ihr Anliegen besteht darin aufzuzeigen, wie historische Ereignisse und Vorgänge ein solches Nachleben unter nachfolgenden Generationen entwickelten, daß sie schließlich im kollektiven Gedächtnis der Bevölkerung haften geblieben sind und als herausragende geschichtliche Markenzeichen Brandenburgs gelten, unabhängig davon, wie sehr sich die spätere Erinnerung von den tatsächlichen einstigen Vorkommnissen entfernt hat oder ihr nahe geblieben ist. Der Bogen reicht nach allgemeinen Beschreibungen der Märkischen Kiefer und der Märkischen Dialekte vom Slawischen und Sorbischen/Wendischen Brandenburg und Albrecht dem Bären über den Reformationstag, die Langen Kerls und die Garnisonkirche, Thaer & Möglin, das Baumblütenfest in Werder (Havel) und die Planstadt Eisenhüttenstadt bis hin zum Braunkohlebergbau, zu Provinz & Metropole und zu den Lost Places.

Die Reihe der von der BrHiKo erarbeiteten und veröffentlichten Geschichten brandenburgischer Städte wurde mit einem Sammelwerk über die durch ihr Baumblütenfest weithin bekannte Havelstadt Werder fortgesetzt: Klaus Neitmann (Hrsg.): Eine ganz besondere Stadt. 700 Jahre Werder (Havel) im Rahmen der brandenburgischen Landesgeschichte. Berlin: Lukas Verlag 2020, 309 S. (= Studien zur brandenburgischen und vergleichenden Landesgeschichte 22). Fünf Autoren liefern konzentrierte Übersichten über die Epochen der Stadtgeschichte von der urkundlichen Ersterwähnung 1317 bis zum Untergang der DDR 1990, wobei das knappe halbe Jahrhundert der Existenz Werders im „real existierenden Sozialismus“ besonders ausführlich und erstmals auf breiter archivalischer Quellengrundlage untersucht wird. Allen Artikeln ist eigentümlich, daß sie die stadsgeschichtlichen Vorgänge durch die Bezugnahme auf die allgemeinen Rahmenbedingungen der brandenburgischen und preußisch-deutschen Geschichte vertieft zu deuten und so gerade die Besonderheiten Werders, die letztlich aus dem Obstanbau seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts herrühren, zu erläutern suchen. Der Band wurde im Sommer 2021 vom Herausgeber zusammen mit der Bürgermeisterin der Stadt Manuela Saß in einem Pressegespräch in Werder öffentlich vorgestellt. – Für den großen Zuspruch, den stadsgeschichtliche Publikationen mit ihrer Konzentration auf eine einzige Kommune unter deren Bewohnerschaft finden, spricht der Umstand, daß die 2019 herausgebrachte erste Lieferung der von der BrHiKo neu eröffneten Reihe „Brandenburgischer Historischer Städteatlas“ über die Barnimer Kreisstadt Eberswalde rasch vergriffen war und sich der Verlag zu einer Neuauflage entschloß, in die noch kleine Ergänzungen eingefügt werden konnten: Klaus Neitmann/Hartwig Walberg (Hrsg.): Brandenburgischer Historischer Städteatlas: Eberswalde, bearb. v. Kristina Hübener, Alexander Walberg, Jenny Wiese. Berlin: be.bra wissenschaft, 2., durchges. u. erg. Aufl, 2021, 96 S.,

zahlreiche Karten und Abb. (= Einzelveröffentlichungen der Brandenburgischen Historischen Kommission e.V. 20; Einzelveröffentlichung des Brandenburgischen Landeshauptarchivs 22).

Dem unermüdlichen Forschungseifer der Geschäftsführerin der BrHiKo, Dr. Kristina Hübener, war es zu verdanken, daß in dem von ihr seit ca. zwei Jahrzehnten betriebenen Großprojekt zu „Fürsorge und Wohlfahrtspflege in Brandenburg im 19. und 20. Jahrhundert“ zwei weitere inhaltsreiche Untersuchungen publiziert wurden. – Ein in der einschlägigen Schriftenreihe schon einmal behandeltes Thema wurde erneut aufgegriffen und weitergeführt: Ekkehardt Kumbier (Hrsg.): *Psychiatrie in der DDR, II: Weitere Beiträge zur Geschichte*. Berlin: be.bra wissenschaft 2020, 432 S., 50 Abb. (= Schriftenreihe zur Medizin-Geschichte 27). Die interdisziplinär zusammengesetzte Gruppe von 22 Verfasserinnen und Verfassern behandelt sowohl einzelne herausragende Protagonisten wie diagnostische und therapeutische Ansätze, Fächerdifferenzierung und -spezialisierung und einzelne psychiatrische Einrichtungen. Erneut wird die Entwicklung der Psychiatrie in ihren gesellschaftspolitischen Kontext hineingestellt. – In enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit der BrHiKo und Dr. Kristina Hübener entstand aus Anlaß des 150jährigen Jubiläums des Oberlin-Hauses in Potsdam die erste wissenschaftliche Gesamtdarstellung seiner Geschichte von seiner Gründung 1871 bis zur Gegenwart, gestützt auf eine reichhaltige archivalische Quellenüberlieferung und angereichert mit einer vielfältigen Bebilderung: Andreas Koch (Hrsg.): *Das Oberlinhaus in Potsdam-Babelsberg. Geschichte – Architektur – Perspektiven*. Berlin: be.bra wissenschaft 2021, 288 S., 282 s/w-Abb. (= Einzelveröffentlichungen zur Medizin-Geschichte 7). Neun Autoren, unter denen Wolfgang Rose mit insgesamt vier Beiträgen herausragt, schildern die in christlicher Verantwortung getragenen vielfältigen Herausforderungen und Wandlungen des Oberlinvereins bzw. des Oberlinhauses und seiner einzelnen Einrichtungen mit seinen immer im Mittelpunkt stehenden sozial- und gesundheitsfürsorglichen Aufgaben. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei den jeweiligen sozialpolitischen Kontexten, die infolge der mehrfachen radikalen politischen Brüche Deutschlands im 20. Jahrhunderts das Oberlinhaus vor außergewöhnliche Bewährungsproben stellten, gewährt worden.

Dieser summarischen Skizzierung der vorliegenden Neuerscheinungen 2020/21 sollen hier wenige Bemerkungen zu den *im Manuskript abgeschlossenen bzw. zur Veröffentlichung 2022 vorbereiteten Publikationen* folgen. Das Echo der Herausgeber der eingangs erwähnten Jubiläumsschrift „Brandenburgische Erinnerungsorte“ auf ihren Aufruf zur Mitarbeit war so groß, daß sie sich zu einer Zweiteilung des Werkes entschlossen: Matthias Ashe/Vinzenz Czech/Frank Göse/Klaus Neitmann (Hrsg.): *Brandenburgische Erinnerungsorte*, Bd. 2. Berlin: be.bra wissenschaft (vorgesehen für: Einzelveröffentlichungen der Brandenburgischen Historischen Kommission e.V.). Etwa die Hälfte der Manuskripte zu den vereinbarten 25 Beiträgen liegt mittlerweile vor, so daß gute Aussichten auf ein Erscheinen im Jahr 2022 bestehen. – Der mit der Lieferung „Eberswalde“ so verheißungsvoll begonnene „Brandenburgische Historische Städteatlas“ konnte wie erhofft dank der nachdrücklichen Unterstützung durch das Brandenburgische Landeshauptarchiv (BLHA) und dessen Förderung mit den Arbeiten an einer zweiten Lieferung über die einstmalige uckermärkische „Hauptstadt“ Prenzlau fortgesetzt werden: Klaus Neitmann/Hartwig Walberg (Hrsg.): *Brandenburgischer Historischer Städteatlas: Prenzlau*, bearb. v. Heinrich Kaak, Matthias Schulz und Alexander Walberg. Berlin: be.bra wissenschaft (vorgesehen für: Einzelveröffentlichungen der Brandenburgischen Historischen Kommission e.V.; Einzelveröffentlichung des Brandenburgischen Landeshauptarchivs). Der Band ist im Manuskript vollständig abgeschlossen, ein Antrag auf Druckkostenzuschuss wurde zur Schließung der Finanzierungslücke gestellt, so daß sein Erscheinen für Mitte 2022 ins Auge gefaßt werden kann. Die erfreuliche Perspektive wäre kaum zu berichten, wenn die Bemühungen um die Sicherung der Finanzierung nicht tatkräftig vom Kulturzentrum Dominikanerkloster in Prenzlau begleitet worden wären.

Zwei ältere Tagungsvorhaben näherten sich sehr langsam der Vollendung, nachdem die üblichen mit solchen Sammelwerken verbundenen Schwierigkeiten, die Säumigkeit einzelner Autoren oder gar deren allzu verspätete vollständige Absage, hier in besonderem Maße aufgetreten waren. Der Band von Joachim Müller/Dirk Schumann (Hrsg.): *Mittelalterliche Stadtbefestigungen in der Mark Brandenburg und in Norddeutschland*. Berlin: Lukas Verlag (= Studien zur brandenburgischen

und vergleichenden Landesgeschichte 27), wird die Beiträge der Tagung der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg, des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseums und der Stadt Brandenburg in Brandenburg an der Havel vom 16./17. November 2018 umfassen. – Die von Sascha Bütow als Herausgeber verantwortete Publikation: Mehr als Roland! Das Magdeburger Recht zwischen Elbe und Oder vom 12. bis zum 17. Jahrhundert. Rechtstransfer – Rechtslandschaften – Rechtswirklichkeiten, geht zurück auf die Tagung der BrHiKo und des BLHA am 28./29. November 2019 in Brandenburg an der Havel und wurde nach Klärung eines für die eingereichten Manuskripte geeigneten Publikationsortes bestimmt für den Abdruck in den „Blättern für deutsche Landesgeschichte“ 158 (2022) unter der im eigenen Titelblatt sichtbaren Wahrung einer eigenständigen Tagungsdokumentation.

Die nächste Rubrik dieses Berichts betrifft *stattgefundene und geplante Tagungen*. Stattgefunden hat, im Rückblick betrachtet, im Schatten der Corona-Pandemie und unter amtlichen Vorgaben im begrenzten Teilnehmerkreis gewissermaßen im letztmöglichen Augenblick des Jahres 2021 die Tagung „Quo vadis Landesgeschichte? Akteure, Strukturen und Ziele der brandenburgischen Landesgeschichtsschreibung“, nämlich am 4./5. November im Potsdamer Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (HBPG) in Zusammenarbeit mit dem BLHA. Sie war „Prof. Dr. Klaus Neitmann zu Ehren“ zugeeignet, wegen seines bereits im April 2020 erfolgten Ausscheidens aus seinem Amt als Direktor des BLHA, der wegen des damaligen Ausbruchs von Corona nicht mehr mit der vorgesehenen Festveranstaltung gewürdigt werden konnte. In gewisser Weise an deren Stelle trat auf Anregung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur und mit dessen Förderung die wissenschaftliche Tagung, die auf Wunsch des Geehrten die gegenwärtige Lage und Zukunftsperspektiven der brandenburgischen Landesgeschichtsforschung zum Gegenstand hatte. Dabei wurden zwei Schwerpunkte gesetzt: die Organisation der Landesgeschichtsforschung in Brandenburg und anderen Bundesländern sowie aktuelle Forschungsvorhaben und -konzepte der brandenburgischen Landesgeschichte. Eine Veröffentlichung der Beiträge ist geplant.

Zwei weitere für den Herbst 2021 geplante Veranstaltungen kamen hingegen aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr zustande, darunter leider gerade nicht „Heimat Brandenburg“. Festveranstaltung und Tagung der Brandenburgischen Historischen Kommission e.V. anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums. Die für den 19./20. November geplante Veranstaltung mußte wegen der Zuspitzung der Corona-Lage und dementsprechend verschärfter Vorschriften im HBPG kurzfristig abgesagt und soll voraussichtlich 2022 nachgeholt werden. – Der „16. Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte“, die ursprünglich für den 24. Oktober geplante Fortbildungsveranstaltung für Ortschronisten und Ortshistoriker, wurde nach dem kurzfristigen Rückzug des beauftragten bisherigen Organisers Dr. Volker Punzel, der noch am 25. April für diesen Interessentenkreis eine Videokonferenz über „Die ‚Russen‘ in Brandenburg“ unter Bezugnahme auf die russische Besetzung 1945 und den Abzug der letzten russischen Truppen 1994 mit Vorträgen und Diskussionen durchgeführt hatte, aber dessen Vorstellungen zur Fortführung der Veranstaltungsreihe dann mit denen des Vorsitzenden nicht mehr übereinstimmten, auf das Jahr 2022 verschoben und wird dann in Kooperation des Vorsitzenden mit Dr. Peter Bahl gestaltet werden.

Für das Frühjahr und den Sommer 2023 können gleich drei wissenschaftliche Konferenzen angekündigt werden, an denen die BrHiKo federführend oder maßgeblich beteiligt ist. Die Tagung „Die Stadt als zentraler Ort in Brandenburg und Pommern vom 12. bis zum 16. Jahrhundert“ ist ein Gemeinschaftsvorhaben der BrHiKo, des Kulturzentrums Dominikanerkloster Prenzlau und der Universität Stettin, für dessen Organisation und Gestaltung Prof. Dr. Klaus Neitmann (Potsdam), Dr. Stephan Diller (Prenzlau) und Prof. Dr. Felix Biermann (Stettin) verantwortlich zeichnen. Die Veranstaltung, die vor dem Hintergrund der frühmittelalterlichen vorstädtischen Zentren Aufbau und Entwicklung des hoch- und spätmittelalterlichen Städtewesens in Brandenburg und Pommern vergleichend in den Blick nimmt, wird im Prenzlauer Dominikanerkloster vom 21. bis 23. April 2022 stattfinden. – Die Tagung „Religion und Recht im Kirchenraum des 17. Jahrhunderts – Bildmotiv ‚Christus vor dem Hohen Rat‘ in brandenburgischen Kirchen“ wurde von Prof. Dr. Gudrun Gleba (Universität Oldenburg) angeregt und zusammen mit Prof. Dr. Judith Becker (Humboldt-

Universität zu Berlin) und Prof. Dr. Matthias Asche (Universität Potsdam) vorbereitet. Nach dem Programmwurf sollen verschiedene bildliche Darstellungen der Szene Christus vor dem Hohen Rat aus dem 17. Jahrhundert in brandenburgischen Kirchen interdisziplinär auf einer Veranstaltung vom 30. Juni bis 2. Juli 2022 in Rathenow (St. Marien-Andreas Kirche) untersucht werden. – Die Tagung „Nebeneinander und Miteinander. Konfessionelle Minderheiten und Mehrheitsgesellschaften in den Böhmisches Ländern, in Brandenburg-Preußen und in Polen-Litauen vom 15. bis zum 17. Jahrhundert“ wird gemeinschaftlich von der BrHiKo (Verantwortlich: Prof. Dr. Matthias Asche/ Prof. Dr. Klaus Neitmann) und der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in Prag/Institut für Geschichtswissenschaften (Verantwortlich: Dr. Petr Hrachovec/Dr. Jan Zdychynec) vorbereitet. Sie war ursprünglich für April 2022 geplant worden, wurde aber mittlerweile im Hinblick auf die Pandemie auf den Juni 2023 im nordostböhmisches Jungbunzlau verschoben.

Unter den *laufenden Forschungs- und Publikationsvorhaben* soll hier an erster Stelle erwähnt werden Dr. Iris Berndt, „Brandenburgisches Künstler(innen)lexikon“. Das von DigiS Berlin und Brandenburg digital (die Digitalisierungsprojekte im Kulturbereich fördern) finanzierte Projekt „Online-Publikation Objekte und Biographien von Künstlerinnen in Berlin und Brandenburg“ verfolgt das Ziel, die Biographien der ausgewählten, bis 1875 geborenen ca. 90 Berlin-Brandenburgischen Künstlerinnen in Personenlexikonstruktur (mit Gesichtspunkten wie geographische Mobilität, Verwandtschaftsverhältnissen, Ausbildungsmöglichkeiten und Berufswechseln) zu bearbeiten und deren in den Sammlungen Berliner und brandenburgischer Museen vorhandene Werke zu edieren. Am Ende des Förderzeitraumes 2021 stand es vor der Vollendung – und hoffte darauf, daß das umfassende Gesamtvorhaben, von dem jetzt nur ein erster Teil in Angriff genommen wurde, werde fortgesetzt werden können.

Die vorhin am Beispiel Werder erwähnten Bemühungen der BrHiKo um brandenburgische Stadtgeschichten blühen weiterhin kräftig, zwei weitere Vorhaben sind anzukündigen, zunächst Brigitta Heine (Leiterin des Kreisarchivs Barnim) / Birgit Klitzke (Leiterin des Museums Eberswalde) (Hrsg.): *Geschichte der Stadt Eberswalde*. Berlin: be.bra wissenschaft (vorgesehen für: Einzelveröffentlichungen der Brandenburgischen Historischen Kommission e.V.). Die Geschäftsführerin der BrHiKo, Dr. Kristina Hübener, steht auch bei diesem Werk im Hintergrund und organisiert dessen Erarbeitung, so daß gute Aussichten auf das vorgesehene Erscheinen im Jahr 2023 bestehen. – In die Forschungsplanung aufgenommen ist der Band von Thomas Mietk (Leiter des Kreisarchivs Dahme-Spreewald in Luckau) / Klaus Neitmann (Hrsg.): „Geschichte der Stadt Lübben/Spreewald“. Die notwendigen Absprachen zur Inangansetzung des Projektes sind erfolgt, dabei konnte auch die Finanzierung durch den Landkreis Dahme-Spreewald und die Stadt Lübben gewährleistet werden, Autorinnen und Autoren wurden gewonnen. Das Erscheinen ist geplant für 2025, dem Jahr des 875jährigen Stadtjubiläums.

Schließlich ist noch anzuführen, daß drei Berlin-Brandenburger historische Gesellschaften ein Gemeinschaftsprojekt zur aktualisierten und ergänzten Neuausgabe eines landesgeschichtlichen Standardwerkes verabredeten: Peter Bahl/Doris Bulach/Klaus Neitmann/Joachim Stephan (Hrsg.): „Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 10: Berlin und Brandenburg (Neuausgabe)“. BrHiKo, Historische Kommission zu Berlin e.V. und Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V. vereinbarten eine Kooperation zur völlig neu gestalteten und wesentlich erweiterten Neuausgabe des in drei Auflagen 1974–1995 von Gerd Heinrich herausgegebenen Handbuches unter verantwortlicher Leitung der vier genannten Herausgeber, die seit Herbst 2021 konzeptionell vorbereitet wird.

Die *Mitgliederversammlung* fand erneut wie schon 2020 wegen der staatlichen Vorgaben zur Corona-Pandemie in Form einer Videokonferenz statt. Auf Einladung des Vorsitzenden sprach Brigitte Faber-Schmidt, Abteilungsleiterin Kultur im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) des Landes Brandenburg, über die kultur- und wissenschaftspolitische Bedeutung der brandenburgischen Landesgeschichte und Landesgeschichtsforschung aus Sicht der Landesregierung. Am Ende der anschließenden Diskussion und als ihr Ergebnis wurde vereinbart, daß eine Arbeitsgruppe, bestehend aus den von der BrHiKo benannten Vertretern und aus Vertretern des MWFK, im Jahr

2022 Vorschläge zur Verbesserung der landesgeschichtlichen Arbeit in Brandenburg ausarbeiten solle. Nach den üblichen Berichten des Vorsitzenden, des Schatzmeisters und des Rechnungsprüfers über die Tätigkeiten und die Finanzen der BrHiKo 2021 wurde dem Vorstand von der Mitgliederversammlung Entlastung gewährt. Der Vorsitzende erläuterte und begründete im Namen des Vorstandes die unter juristischem Beistand des Schatzmeisters, Rechtsanwalt Hübschers, erarbeiteten Vorschläge zur Änderung von vier Punkten der Satzung (zu § 3: Mitgliedschaft: Streichung der Kategorie der korrespondierenden Mitglieder, zu § 5: Ende der Mitgliedschaft: Konkretisierung des Austrittsverfahrens und Veränderung des Ausschlussverfahrens für den praktisch wichtigsten Fall längerfristig ausstehender Mitgliedsbeiträge, zu §§ 8/12: Zulassung von virtuellen Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen). Zur Abstimmung wurde ein Briefwahlverfahren angenommen.

Zur Kooptation neuer Mitglieder hatte der Vorstand im Herbst 2020 beschlossen, der Mitgliederversammlung im Dezember die Zuwahl von vier Personen vorzuschlagen, aber dann auf deren Benennung wegen der digitalen Durchführung der Versammlung verzichtet, da die Satzung die geheime Wahl vorschreibt. Da die Mitgliederversammlung 2021 erneut digital tagte, die Zuwahlen, die um vier weitere Vorschläge erweitert worden waren, aber nicht ein zweites Mal verschieben wollte, wurde die Durchführung einer Briefwahl beschlossen. Die vorgelegten schriftlichen Laudationes empfahlen die Kooptationen von Dr. Magdalena Abraham-Diefenbach, Prof. Dr. Mario Glauert, Dr. Mathias Helle, Steffen Krestin, Dr. Hartmut Kühne, Prof. Dr. Jan Raue, Dr. Matthias Schulz, Dr. Uwe Tresp.

Nach dem im Frühjahr 2022 vorliegenden Ergebnis der Briefwahlen wurden sowohl die Satzungsänderungen als auch die Aufnahme der genannten neuen Mitglieder von den an der Wahl teilnehmenden Mitgliedern der Kommission gebilligt.

Klaus Neitmann

Vorsitzender der Brandenburgischen Historischen Kommission e.V.